

Rhetorika: Max Kirchens im Interview

## Große Klappe, viel dahinter

VON NINA ZEIMERS

Max Kirchens hat das geschafft, wovon die Hälfte der anderen Abiturienten des BIB geträumt hätten: Gewinner des Jury- und Publikumspreises bei der Rhetorika 2017. Ebenso wie der ehemalige BIBler Nicolas Herbrand konnte der 17-jährige Halenfelder auch in diesem Jahr alle Preise abstauben. Doch wie hat Max dieses Finale erlebt? In einem kurzen Interview erzählte er uns, er sei eigentlich nach seiner Rede zum Thema „NRW verteilt Jodtabletten – Unterschätzen wir Tihange?“ unzufrieden mit sich selbst gewesen: „Ich wusste durchaus, dass die anderen gute Leistungen bringen, ich hätte auch jedem anderen den Sieg gegönnt.“ Für das BIB war es in jedem Fall ein gelungener Abend. Drei der acht Finalisten vertraten die Schule und hatten so die Möglichkeit, an die Erfolge der letzten Jahre anzuknüpfen. Daher war es nicht überraschend, dass eine regelrechte Fangemeinde, be-

stehend aus Lehrern, Schülern, Eltern und Abiturienten des letzten Jahres, mit Plakaten im BRF-Funkhaus vertreten war. Es war auch dieses Publikum, das Max nach seiner überzeugenden Rede alle Zweifel nahm. „Vorbereitet waren wir vorher von der Schule aus schon sehr gut. Wenn man sieht, was wir im Deutschunterricht an Vorlagen oder Erfahrungen schon machen durften. Da hatten wir die Gelegenheit, Reden schon im Unterricht zu präsentieren.“ Auch von Nicolas, dem Doppelgewinner des letzten Jahres, bekam Max viele hilfreiche Tipps. Druck durch den Erfolg der Vorgänger habe er allerdings nicht verspürt.

Besonders gefreut haben ihn vor allem die vielen Glückwünsche im Nachhinein, sei es vom Busfahrer oder Schulkoch. Kirchens: „Ich hoffe, dass die Schüler des 5. Jahres sich nächstes Jahr zahlreich anmelden und ich bin mir sicher, dass sich der ein oder andere fürs Finale qualifizieren wird.“



Die beiden Doppelsieger Max Kirchens (l.) und Nicolas Herbrand verstehen sich auch privat bestens.



Die Abiturienten des BIB feuern ihre drei Finalisten an.



In Honsfeld haben einige Bürger Schilder gegen den geplanten Windpark aufgestellt.

Foto: Julien Habsch

Energie: Windräder sorgen für Diskussion

## Gegenwind in Honsfeld

**Momentan herrscht große Aufregung in Honsfeld: Ein großer Teil der Bevölkerung möchte einen für 2019 bzw. 2020 geplanten Windpark verhindern. Warum?**

VON JULIEN HABSCH

Die Energiegenossenschaften „Courant d' Air“ und „Ecopower“ planen bis spätestens 2020, einen Windpark mit sechs Windkraftanlagen. Soweit der Plan. Jetzt aber bekommt das Projekt Gegenwind. Die Vorwürfe sind schwerwiegend. Bewohner verfassten eine Einspruchsschrift, in der zahlreiche Kritikpunkte aufgelistet wurden. Man wirft den Betreibern vor, dass der Infraschall, den die Windräder erzeugen, der Gesundheit schade und die Ursache für zahlreiche Erkrankungen wie Schlafstörungen, Bluthochdruck, Herz- und Kreislaufprobleme sei. Zudem beeinträchtige der Windpark die Natur, gefährde die Tierwelt und habe negative Auswirkungen auf den Tourismus. Große Sorgen macht der Bevölkerung der Abstand vom ersten Windrad zum ersten Wohnhaus.

Auf der Bürgerversammlung vom 26. Januar versuchten die Vertreter der Gemein-

de Büllingen und die Betreiber obengenannte Vorwürfe zu entkräften und der Bevölkerung die Finanzierung und die Vorteile des Projekts zu erklären. Alle gesetzlichen Richtlinien würden eingehalten und die Gemeinde könne durch jedes Windrad, das in Betrieb

sei, 100.000 bis 150.000 Euro einnehmen. Der Windpark hätte „wirtschaftliches Potenzial“, wie Büllingens Bürgermeister Friedhelm Wirtz in einem Schreiben an alle Einwohner behauptete. Trotz aller Versuche der Gemeinde, die Bewohner zu einer posi-

ven Einstellung zum geplanten Windpark zu bewegen, konnten nicht alle überzeugt werden.

**Gemeinde entkräftet Vorwürfe der Gegner**



In Honsfeld gibt es Angst vor der Errichtung eines Windparks. Illustrationsfoto: Reuters

Die Lage zwischen Hepscheider Heide und Honsfelder Venn sei sogar besonders vorteilhaft, wenn man den Abstand vom ersten Windrad zum ersten Wohnhaus betrachte. Außerdem habe die Gemeinde Büllingen als höchstgelegene Gemeinde Belgiens ein so starkes Windaufkommen, das geradezu optimal für das Anlegen eines Windparks sei. Schließlich kann man ja auch mal vom „Büllinger Wind“ profitieren. Die Bürger hätten etwas davon: Geplant sei ein Bürgerwindpark und jeder könne sich finanziell daran beteiligen.

Die Kritiker organisierten am 6. Februar eine zweite Versammlung mit auswärtigen Gästen, die von ihren Erfahrungen berichteten. Vor allem der Schattenwurf der Windräder verursache Probleme wie Schlaflosigkeit und Kopfschmerzen. Ob die Windräder nun gebaut werden, bleibt offen.

### UMFRAGE: Windpark vor der eigenen Haustür?

## Ein Windpark vor der Haustür

Die Bevölkerung von Honsfeld diskutiert derzeit lebhaft über den Bau eines Windparks in ihrem Dorf. Viele Menschen wehren sich dagegen. Wir haben eine Umfrage durchgeführt, um zu erfahren, wie der Mensch auf der Straße über Windräder in seiner Nähe denkt. Wie ist ihre Einstellung zu Windrädern und Windparks in ihrer Nähe? Wie würden sie reagieren, wenn ein Windpark vor ihrer Haustür geplant wäre?

VON JULIEN HABSCH, FLORIAN PAASCH, ISABEL HEINDRICHS UND ELISA PAUELS



Irma Colgen, Eupen Rentnerin

„Windräder in der Nähe des Hauses würden mich stören wegen des Schattens. Man müsste eine gute Stelle aussuchen, wo man Windräder hinstellt.“



Harald Wey, Eupen Lagerist

„In der Nähe wäre es nicht so gut. Es wäre aber schön, wenn Windräder kämen.“



Paula und Heinz Derwall, Raeren Rentner

„Wir wären gegen einen Windpark wegen des Lärms.“



Folta Movicka, Eupen Rentnerin

„Ich wäre für einen Windpark. Das würde mich nicht stören.“



Jean-Pierre Leffin, Eupen gelernter Forstwirt

„Das hängt davon ab, ob die Stelle geeignet ist. Wenn das Windrad 100 Meter neben mir wäre, wäre ich auch dagegen.“